

Tiefe Hirnstimulation hilft auch bei schwersten Gehstörungen

Einzige Behandlungsoption in Deutschland / Zwei Patienten erhalten Elektroden in den Hirnstamm

Die MHH bietet als erste Klinik in Deutschland ein neues chirurgisches Verfahren an, mit dem schwere, anderweitig nicht behandelbare Gehstörungen therapiert werden können. Derartige Störungen treten bei Parkinsonpatienten und bei anderen bewegungsreduzierten Erkrankungen auf. Professor Dr. Joachim Krauss, Direktor der MHH-Klinik für Neurochirurgie, wendet mit seinem Team bei diesen Patienten das bereits etablierte Verfahren der tiefen Hirnstimulation an. Allerdings werden die Elektroden im Gehirn dabei nicht wie üblich in die Basalganglien implantiert – zentral im Gehirn unter der Großhirnrinde liegende Kerne –, sondern in den tiefer liegenden Hirnstamm, in den Nucleus pedunculopontinus (PPN): Dort sitzt das Zentrum für das Gehen.

„Wir haben die ersten beiden Patienten in Deutschland erfolgreich mit dem neuen Verfahren behandelt“, sagt Professor Krauss. „Gerade für Menschen mit schwersten Gehstörungen, für die es bis-



Erfolgreich: Neues Verfahren bei Gehstörungen.

lang überhaupt keine Therapie gab, bringt die PPN-Stimulation einen deutlichen Gewinn an Lebensqualität.“

Die Neurochirurgen haben im Februar 2009 als ersten Patienten einen 65 Jahre alten Mann operiert, der am sogenannten Steel-Richardson-Olszewski-Syndrom litt, ei-

ner der schwersten Formen von Gehstörungen. Sie implantierten ihm zwei Elektroden in den PPN im Hirnstamm. Im März 2009 erfolgte der zweite Eingriff, diesmal bei einem 66-jährigen Patienten mit einer schweren Parkinsonerkrankung. Die beiden Eingriffe hat Professor Krauss mit seinem Ärzteteam geplant und durchgeführt. Die Auswahl und Betreuung der Patienten erfolgte interdisziplinär zusammen mit Dr. Christoph Schrader von der Klinik für Neurologie.

Die tiefe Hirnstimulation wird mittlerweile seit fast zwei Jahrzehnten zur Behandlung von verschiedenen Bewegungsstörungen und Schmerzsyndromen eingesetzt. Professor Krauss hat dieses Verfahren vor mehr als zehn Jahren zur Behandlung der cervicalen Dystonie (Schiefhals oder Torticollis) weltweit eingeführt und etabliert. An der MHH werden jährlich etwa 50 tiefe Hirnstimulationen durchgeführt – in erster Linie bei Bewegungsstörungen wie der Parkinsonerkrankung und der Dystonie, aber auch bei chronischen Schmerzsyndromen. Gemeinsam mit Professorin Dr. Kirsten Müller-Vahl aus der MHH-Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie führen die MHH-Neurochirurgen zudem eine prospektive randomisierte Studie zur tiefen Hirnstimulation bei der Tourette-Erkrankung durch. **stz**

Mehr Sicherheit bei Operationen am Gehirn

Häufig müssen Aussackungen der Hirngefäße, sogenannte Aneurysmen, oder Gefäßmissbildungen des Gehirns operativ behandelt werden, weil die Gefäße aufplatzen könnten, was zu einer schweren Hirnblutung führen würde. Operationen am Gefäßsystem des Gehirns sind allerdings mit besonderen Risiken behaftet. Beispielsweise können sich Arterien ungewollt verschließen und eine zu geringe Durchblutung einen Hirninfarkt auslösen.

Die MHH-Klinik für Neurochirurgie bietet nun unter der Leitung von Professor

Dr. Joachim Krauss als erste Klinik in der Region Hannover die sogenannte ICG-Angiographie an. „Während der Operation kann der Blutfluss in den Gehirngefäßen direkt durch ein speziell dafür ausgerüstetes Operationsmikroskop beobachtet und das Ergebnis sofort überprüft werden“, erklärt Privatdozent Dr. Makoto Nakamura, leitender Oberarzt in der Klinik für Neurochirurgie.

Durch die sofortige Bildkontrolle mit der ICG-Angiographie ist eine unmittelbare Korrektur bei Aneurysmaoperationen

möglich. Komplikationen können so vermieden werden. Bei den bisher eingesetzten bildgebenden Verfahren, wie zum Beispiel der Röntgenangiographie, musste die Operation zur Durchführung dieser Untersuchung unterbrochen werden. Wegen dieser zeitlichen Verzögerungen, der besonderen technischen Anforderungen und der Nebenwirkungen kam diese Methode nicht routinemäßig zum Einsatz. „Die ICG-Angiographie verbessert die Sicherheit während der Operation“, betont PD Dr. Nakamura. **sc**



Kontinuierliches Monitoring: Serbuelent Horasan, Professor Dr. Reinhard Dengler und Professorin Dr. Karin Weißenborn im neuen Stroke Unit-Bereich auf Station 43.

Stroke Unit: Mehr Plätze

Station 43 erweitert Bettenkontingent

Seit dem 1. September 2009 hat die MHH-Klinik für Neurologie ihr Bettenkontingent auf der Stroke Unit für Patienten mit akutem Schlaganfall mit Unterstützung des Präsidiums von acht auf zwölf Betten erweitert. Die Stroke Unit befindet sich auf Station 43 und bietet ein kontinuierliches Monitoring. „Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung, EKG und Temperatur werden so ständig überwacht“, sagt Klinikdirektor Professor Dr. Reinhard Dengler. Außerdem wurden neue Pflegekräfte eingestellt, denn die Patienten auf der Stroke Unit benötigen einen höheren Pflegeaufwand. Für sie wurde ein neuer Pflegestützpunkt innerhalb der Station eingerichtet. Von dort aus besteht die Möglichkeit, die

Monitore der Schlaganfallpatienten zentral zu überwachen.

Im Notfall können dort auch bis zu zwei Patienten mit anderen überwachungspflichtigen neurologischen Krankheiten betreut werden. Verteilt sind diese Stroke-Unit-Plätze auf vier Zimmer. Ein zusätzliches Einzelzimmer mit Monitor, in dem auch ein isolationspflichtiger Patient liegen kann, ist dort ebenfalls vorhanden. „Die Anzahl der Schlaganfallpatienten, die bei uns behandelt werden, steigt kontinuierlich“, ergänzt Professorin Dr. Karin Weißenborn, Oberärztin auf Station 43. Im Jahr 2008 behandelte die Klinik für Neurologie 900 Schlaganfallpatienten, zehn Jahre zuvor waren es etwa 100. **ina**

Befragung zur Patientenentlassung

Gibt es Probleme bei der Entlassung von Patienten oder deren Verlegung in eine andere Klinik? Und wenn ja, welche sind es und wie können sie behoben werden? Diesen Fragen widmete sich eine von Professor Dr. Christoph Gutenbrunner, Leiter der MHH-Klinik für Rehabilitationsmedizin, und Dr. Andreas Tecklenburg, MHH-Vizepräsident und Vorstand Krankenversorgung, geleitete Erhebung. Sie wurde im Mai 2009 in den 18 MHH-Kliniken durchgeführt, die einen Rehabeauftragten haben. Das Stationsteam sorgte für eine hohe Rücklaufquote der Fragebögen von 66 Prozent, was rund 2.000 Bögen entsprach. Das Ergebnis: Nur bei 3,4 Prozent der Patienten gab es Entlassungs- oder Verlegungshindernisse.

„Einer der Gründe dafür, dass relativ wenig Probleme bei Entlassungen

bestehen, könnten die bereits bestehenden Kooperationen mit Anschlusskliniken, wie mit der Klinik Fallingbostal, der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf und dem Krankenhaus Lindenbrunn in Coppenbrügge sein“, sagt Dr. Konstanze Ballüer, Referentin des Vorstands für Krankenversorgung.

Die Patienten, auf die das Problem zutraf, waren zu 40 Prozent ältere Menschen. „Deswegen streben wir einen Ausbau bestehender sowie den Abschluss neuer Kooperationen an – etwa mit ortsnahen Kliniken, die die überwiegend geriatrischen Patienten behandeln beziehungsweise rehabilitieren“, führt Dr. Ballüer aus.

Ab Oktober 2009 sollen die Befragungen auf allen MHH-Stationen durchgeführt werden – und zwar vierteljährlich innerhalb eines Jahres. **bb**

ÖZPINAR

Therapiegeräte GmbH

...bei uns liegen Sie richtig!



Herzlich Willkommen...

... in unserer Ausstellung zur persönlichen Beratung durch Frau Gissler (Geschäftsführerin) und Herr Breitenreuter (Verkaufsleiter)

... auf unserer Homepage mit Online-Shop, mit wechselnden topaktuellen Angeboten

„Das ORIGINAL“

Geräte für die physikalische Therapie

Erlenbachstraße 2 D-77781 Biberach/Baden

Tel: 07835/6393-0 Fax: 07835/6393-20

e-mail : info@oezpinar.de

www.oezpinar.de



Das Mercure Hannover Medical Park begrüßt Sie direkt neben der Medizinischen Hochschule.

Mitten im Grünen und doch stadtnah, genießen Sie die besten Verbindungen. Das Hotel hält für Sie unter dem Stichwort MHH Sonderkonditionen bereit.



Mercure

HANNOVER MEDICAL PARK

Führerschein für klinische Studien

Viele Pfleger und Ärzte bilden sich erfolgreich zu Experten für klinische Studien weiter

Die Qualifikationen zum Prüfarzt und zur Assistenz für klinische Studien sind für alle Ärzte und Pflegenden, die an klinischen Studien beteiligt sind, unverzichtbar“, sagt Professor Dr. Jens Jordan. Der Leiter des MHH-Institutes für Klinische Pharmakologie hebt auch die dazugehörigen Aufbaumodule „Studienleiter“ und „Study Nurse“ hervor.

„Um klinische Studien durchführen zu können, bedarf es einer sehr hohen Qualifikation, die neben fundierten Fachkenntnissen in Forschung und Klinik unbedingt auch das Wissen um Regularien und ethische Themen beinhalten muss“, erläutert er. Die Kurse bietet das Klinische Studienzentrum der MHH (KS-MHH) an. Gemeinsam vermitteln dort hoch qualifizierte, erfahrene Dozentinnen und Dozenten, unter anderem aus dem Fraunhofer-Institut, dem Zentrum für experimentelle und klinische Infektionsforschung (Twin-core), dem Hannover Clinical Trial Center

(HCTC) und MHH-Kliniken und -Instituten, die Inhalte.

„Ich habe in diesem Kurs sehr viel über Studiendurchführung, -dokumentation und -organisation gelernt und hoffe, ab November 2009 in diesem Aufgabenbereich arbeiten zu können“, sagt Pflegekraft Monique Petruschke. Sie nahm am vierwöchigen Modul zur „Study Nurse“ teil, der erstmals im Sommer 2009 stattfand. Zuvor hatte sie den Grundkurs absolviert, der bereits dreimal stattfand und insgesamt 150 Teilnehmende hatte – unter ihnen auch Studienerfahrene wie Professor Dr. Henning Windhagen, Leiter der MHH-Klinik für Orthopädie im Anstift.

„In einer forschungsintensiven Abteilung wie meiner macht es Sinn, möglichst viele Prüfarzte zu haben, die regulatorische Auflagen bei Studien erfüllen können. So führen Auslandsaufenthalte oder Abgänge von Kollegen nicht zu Engpässen im administrativen Ablauf klinischer Studien“, erläut-

ert er. Zudem mache ein Chef, der als Prüfarzt qualifiziert ist, eine Abteilung auch im Wettbewerb der Universitäten um klinische Forschungen konkurrenzfähig. „Gerade der Grundkurs in der MHH bietet die Möglichkeit, sich mit einem akzeptablen Zeitaufwand von zwei Tagen über das gesamte Wissen um Administration und Regulation einen Überblick zu verschaffen“, sagt er. Dank des Kurses könne er nun die Arbeit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter besser einschätzen.

Die modular aufgebaute Fortbildung des KS-MHH leiten Professor Jordan und Professor Dr. Dirk Stichtenoth, MHH-Institut für Klinische Pharmakologie. Der Grundkurs umfasst 16 Stunden und bildet zum Prüfarzt beziehungsweise zur Assistentin für klinische Studien aus. Inhalte sind unter anderem Ethik und Recht, Organisation, Verantwortlichkeiten und Praktische Durchführung, Projektplanung und Ergebnisbewertung. Darauf aufbauend können



Auf der pädiatrischen Intensivstation 67: Carola Mix und Claudia Kunze lassen sich von Professor Dr. Dirk Stichtenoth, Professor Dr. Armin Wessel und Dörte Görtler die Arbeit zeigen.

Pflegende das vierwöchige Aufbaumodul „Study Nurse“ belegen, das 120 Stunden umfasst. Inhalte sind unter anderem medizinische Dokumentation, Studienmanagement und Informationsbereitstellung sowie ein Praktikum. Ärztinnen und Ärzten steht in den nächsten Monaten erst mal ein 24-stündiges Aufbaumodul zur Verfügung, das sie zur Studienleiterin oder zum

Studienleiter ausbildet. Den genauen Termin sowie das Gesamtlehrkonzept des KS-MHH stehen auf der Homepage www.mh-hannover.de/ks-mhhfortbildung.html. **bb**

Kontakt:

Professor Dr. Dirk O. Stichtenoth
Telefon (0511) 532-2817
stichtenoth.dirk@mh-hannover.de

Klinische Studien – praxisnah

Um einen praktischen Teil des Fortbildungsmoduls „Study Nurse“ hat sich unter anderem auch Dr. Burkhard Wermter gekümmert. Zusammen mit den Study Nurses Erika Marquardt vom Kinderkrankenhaus auf der Bult und Andrea Kelter-Klöppling vom Kompetenznetz Angeborene Herzfehler gestaltete der Arzt der MHH-Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin einen von elf praktischen Teilen.

Im Studienzentrum Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin lernten 14 MHH-Pflegende die Arbeit auf der interdisziplinären pädiatrischen Intensivstation 67 kennen, auf der Kinder im Alter von null bis 18 Jahren behandelt werden, wozu auch Neugeborene mit angeborenen Herzfehlern gehören. Klinikleiter Professor Dr. Armin Wessel und Stationsleitung Christiane Ganzer führten sie über die Station. **bb**

Suchen Sie eine neue Perspektive: Sinn, Anerkennung, Autonomie oder Zufriedenheit?



Fachstudium zum Präventologen zur Präventologin

Ein einjähriges Fernstudium mit vier Wochenendseminaren (von der Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) geprüft und zugelassen. Nr.: 7119603) Als Weiterbildungsmaßnahme bei der Agentur für Arbeit anerkannt und förderungsfähig. Maßnahmennummer: 237/336/2006).

SEMINARLEITER UND DOZENTEN:

- **Physioanalyse und präventologische Haltung** mit Jean Paul Pianta, Doctor of Chiropractic
- **Bewegung und Lebensfreude** mit Gert und Marlén von Kunhardt
- **Psychosoziale Beratung und Gesundheitsförderung** mit Dipl. Psychologe Gideon Franck
- **Ernährung und Ernährungsberatung** mit Prof. Dr. Michael Hamm
- **Ganzheitliche Prävention und Berufspraxis** mit Dr. Ellis Huber und Dr. Rolf Simon

Der Berufsverband Deutscher Präventologen e.V. ist eine lernende Gemeinschaft von Angehörigen der unterschiedlichen Gesundheits-, Sozial- und Pädagogikberufe, die für Prävention und Gesundheitsförderung eintreten.

Das Fachstudium des Berufsverbandes spricht Personen an, die irgendwo im Gesundheitswesen, in sozialen, pädagogischen oder kulturellen Feldern arbeiten und für Veränderung und Entwicklung aufgeschlossen sind. Menschen also, die das Leben lieben, ihre soziale Verantwortung sehen und mutig zu neuen Ufern streben.....

BERUFSVERBAND DEUTSCHER PRÄVENTOLOGEN EV

Martina Rios, Geschäftsführerin

Ludwig-Barnay-Str. 1, 30175 Hannover

www.praeventologe.de • info@praeventologe.de • Tel: 0511/8667845

6,49 % p.a. effektiver Jahreszins
ohne „Wenn & Aber“

Privatkredit

Wir meißeln Ihre Konditionen in Stein!

- Für Mitarbeiter der MHH
- 6,49 % p. a. effektiver Jahreszins bei bis zu 96 Monaten Laufzeit
- Garantierter Zinssatz
- Feste Raten

DEGUSSA BANK

Degussa Bank
Medizinische Hochschule Hannover
In der Ladenpassage
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Ihre Ansprechpartner vor Ort:
Herr Hilko Gatz
hilko.gatz@degussa-bank.de
Frau Nicole Heinemeier
nicole.heinemeier@degussa-bank.de

Telefon 05 11 / 532 - 97 17
Telefax 05 11 / 532 - 97 19

Leben mit der Spender-Leber

600 Menschen feierten den „Tag des Lebens“ in den Herrenhäuser Gärten

Schauen wir mal, was die Zukunft bringt“, sagt Harald Roch und sieht zu seinen „Kollegen“. Die Menschen auf dem Podium kennen sich mit Lebertransplantationen aus, die meisten haben sie am eigenen Leib erfahren. Beispielsweise Silvia Kröncke. Die 37-jährige Psychologin musste als Kind sogar dreimal transplantiert werden, weil Abstoßungsreaktionen und andere Komplikationen zum Organversagen führten. „Mit meiner dritten Leber lebe ich nun schon 19 Jahre“, sagt sie. Astrid Schütte war zwar kerngesund, hat aber ihrem zwölfjährigen Sohn einen Teil ihrer Leber gespendet, damit er weiterleben konnte. Neben ihr sitzt Katrin Koch, ihr Sohn ist 15 und hat mit 16 Monaten eine neue Leber transplantiert bekommen.

Ob und wie gut ehemalige MHH-Patienten mit ihrem neuen Organ zurechtkommen, konnten zahlreiche Gäste und auch Mitarbeiter der MHH-Kinderklinik sowie Chirurgen der MHH-Klinik für Allgemein-



Grund zum Feiern: MHH-Patienten, die mit einem Spenderorgan leben, und die MHH-Beschäftigten Sabine Hornbostel (links), Dr. Eva-Doreen Pfister (dritte v.l.) sowie Krankenschwester Marcelina Plonka-Sobota (vierte v.l.). Hinten: Astrid Schütte, sie spendete einen Teil ihrer Leber ihrem Sohn.

Viszeral- und Transplantationschirurgie am 22. August 2009 ganz direkt erfahren: 600 Gäste kamen in die Herrenhäuser Gärten zum „Tag des Lebens“, den die Pädiatrische Gastroenterologie organisiert hatte. Grund zum Feiern war für MHH-Präsident Profes-

sor Dr. Dieter Bitter-Suermann, dass „in den vergangenen 37 Jahren hier mittlerweile 560 Lebern für Kinder verpflanzt worden sind“.

Politische Unterstützung zum Thema Organspende erhielt das Organisationsteam um Professor Dr. Ulrich Baumann und Sabine Hornbostel aus der MHH-Klinik für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen auch von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, der Schirmherrin der Veranstaltung.

Zu Entwicklungen und Perspektiven der Lebertransplantation sprachen die MHH-Experten Professor Baumann und Privatdozent Dr. Thomas Becker. Die durchschnittliche Wartezeit bei Kindern für Lebertransplantation liegt bei rund 400 Tagen, ist jedoch ein Organ gefunden, liegt die Langzeitüberlebensrate bei knapp 90 Prozent. „Schauen wir mal, was die Zukunft bringt“, sagt Harald Roch, dessen Frau ein Kind von ihm erwartet. **ina**

Russischer Präsident nutzt deutsche Expertise

Seit 25 Jahren befasst sich Professor Dr. Jochen Ehrich mit der Qualität und den Unterschieden der Kinderheilkunde innerhalb Europas. Der MHH-Direktor der Klinik für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen hatte am 3. Juli 2009 Gelegenheit, seine Expertise an den russischen Präsidenten Dimitri Medwedew weiterzugeben. Im Rahmen des EUROPAE-DIATRICES-Kongresses in Moskau, für den Professor Ehrich das wissenschaftliche Programm gestaltet hatte, kam es zu einem Gespräch vor laufender Kamera. Gemeinsam mit russischen Medizinern und einem amerikanischen Kollegen sprachen die Ärzte mit dem Politiker über die Zukunft der medizinischen Versorgung von Kindern in Russland und in Europa. „Der Beitrag wurde im ersten russischen Fernsehen ausgestrahlt“, sagt Professor Ehrich.

„Obwohl es in Russland mehr Kinderärzte bezogen auf die Patienten gibt, fehlen dort Organ-Spezialisten und High-



Gebannter Zuhörer: Dimitri Medwedew (Mitte) lauscht Professor Ehrichs Worten.

tech-Medizin“, sagt Professor Ehrich. Dass es diesbezüglich einen Nachholbedarf gibt, hat Dimitri Medwedew erkannt. Deshalb engagiert er sich für das Projekt 2025, das vorsieht, die Krankenhäuser Russlands bis zum Jahr 2025 flächendeckend mit Beatmungsgeräten und Inkubatoren für Früh- und Neugeborene zu versorgen. „Gefreut hat mich sein Herz für Kinder und die Offenheit des russischen Präsidenten, der Kindermedizin eine nationale Priorität zu geben“, unterstreicht Professor Ehrich. Gefragt war seine Expertise unter anderem bei den Impfungen und zur Frage, welche Hightech-Geräte für das Projekt 2025 angeschafft werden sollten. **ina**

Nuklearmedizinische Sprechstunde

Seit Mitte des Jahres ist eine nuklearmedizinische Praxis aus Hannover mit einer Zweigpraxis an der MHH niedergelassen und nutzt vorerst zweimal wöchentlich die Diagnostik-Geräte und das Labor in der MHH-Klinik für Nuklearmedizin. Die Ärzte gehören einer der ältesten nuklearmedizinischen Praxen Hannovers an. Sie waren bis vor wenigen Jahren in der Klinik für Nuklearmedizin der MHH tätig und bieten nun dort routinemäßig Skelett-, Nierenfunktions- und Nebenschilddrüsenzinzigraphien sowie die komplette Schilddrüsendiagnostik an. Patienten aus MHH-Ambulanzen können sich hier einer ambulanten Diagnostik unterziehen – aber auch Patienten von außerhalb sowie MHH-Beschäftigte. Die Untersuchungszeiten sind derzeit montags von 8 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 13 bis 17.30 Uhr. Die Anmeldung erfolgt unter Telefon (0511) 532-4034, es ist ein Überweisungsschein erforderlich. **ina**

MedicalLine

**Ihr kompetenter Partner für
medizinisch-technische Produkte
und EDV-Service im Gesundheitswesen**

Wir bieten Ihnen:

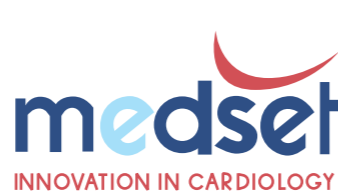
- Vor-Ort-Service
- Installation und Wartung
- Beratung und Consulting
- Netzwerke und Internet
- Standortübergreifende Vernetzung
- Fernwartung
- Server- und PC-Systeme
- Notebooks
- Drucker und Zubehör
- Grafik und Webdesign



Hypertonie-Management
für Praxis und zu Hause



Lungenfunktionssysteme
für höchste Ansprüche



Innovative kardio-pulmonale
Funktionsdiagnostik



Arztinformationssystem
ALBIS on WINDOWS

19th International Seminar on Global Clinical Trial Management and Temperature-Controlled Logistics

30. October 2009 | Maritim proArte Hotel | Berlin, Germany

World Courier is pleased to invite bio-practitioners engaged in the management of global clinical trials to this important one-day international seminar.

Discover new solutions and transportation alternatives for the handling of temperature-sensitive investigational drugs, biological samples and related materials. Learn from regulators, sponsors, suppliers and users alike, and network with colleagues and delegates from across the industry in a relaxed and informative atmosphere.

Learn about the latest changes in regulations and directives for Clinical Trial Logistics

- The Integrated Electronic Data Processing – How to Enhance Global Clinical Trial Management
- Successful Clinical Supply: Whose Contribution is Needed?
- Cold Chain Management – The Airline Perspective
- Controlled Ambient Shipments
- Customs Initiatives to Improve Trade Security and Trade Facilitation in the Global Supply Chain
- Carbon Footprint Reduction
- GMP in Clinical Supplies, the QP's Perspective
- Update on Clinical Trial Logistics Rules and Regulations in Russia and Ukraine
- Clinical Trials and Regulatory Affairs in China

Für jeden Wunsch...



Ausreichend groß soll sie sein ... und im Grünen liegen, damit sich alle wohl fühlen ... und die Hausgemeinschaft soll passen? Dann fragen Sie uns – wir haben

die richtige Wohnung!



Infos unter (0511) 97196-0
www.wgh-herrenhausen.de

Sichere Geburten zum Wohlfühlen

MHH-Frauenklinik öffnet ihre Türen

Etwa 300 Gäste sahen sich am 12. September 2009 die MHH-Frauenklinik anlässlich des Tages der offenen Tür an. Das dortige Ärzte- und Pflegeteam präsentierte alle Bereiche, wie beispielsweise die Mutter-Kind-Station, die Kreißsäle und die Elternschule. Die Besucherinnen und Besucher lernten unter anderem die dreidimensionale Ultraschall-Diagnostik kennen, konnten sich über die verschiedenen Kursangebote der Elternschule informieren und auch die Intensivstation der Kinderklinik ansehen. „Viele werdende Mütter haben sich bestärkt gefühlt, bei uns zu entbinden, oder sie haben sich nach der Besichtigung dazu entschlossen“, sagt



Zeigten Gipsabdrücke von Bäuchen schwangerer Frauen: Beschäftigte der MHH-Frauenklinik.

Doris Gaedeke, stellvertretende Kreißsaalleitung, die die Gäste durch die Kreißsäle führte. Die MHH beteiligte sich mit ihrem Angebot an einer bundesweit einmaligen Informationsaktion von zwölf Geburtskliniken in der Region Hannover und in Hildesheim unter dem Motto „Babys kommen gut an“. Die Schirmherrschaft hatte Dr. Ursula von der Leyen übernommen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. **mc**

KIS-Team vergrößert

Seit August 2009 gibt es zwei weitere Mitstreiterinnen im KIS-Team: Angela Rath und Karin Caruso schulen MHH-Beschäftigte zukünftig im Umgang mit dem Krankenhausinformationssystem (KIS). Mit diesem System werden in der MHH immer mehr medizinische und administrative Daten bearbeitet.

Die beiden Kolleginnen werden wie bisher durch die KIS-Gruppe unterstützt, um so eine zügige Umsetzung der KIS-Funktionen auf Stationen und in den Ambulanzen zu erreichen. Sie schulen beispielsweise Stationsbeschäftigte zum Thema „Elektronische Laboraufträge“. Angela Rath ist Pädagogin und Wirtschaftsassistentin für Informatik. Zwanzig Jahre arbeitete sie in der IT-Abteilung eines chemischen Industrie- und Distributionsunternehmens im SAP-Umfeld. Karin Caruso verfügt über eine 20-jährige Berufserfahrung als Krankenschwester im Bereich der intensiven Krankenpflege und ist seit zwölf Jahren an der MHH tätig. **bb**



Neu im KIS-Schulungsteam: Angela Rath (links) und Karin Caruso.



Werde ich mal Künstler?

Werde ich mal Arzt?

Werde ich mal 100 Jahre alt?

Innovative Molekularmedizin hilft bei der Früherkennung von Krankheiten. Für ein längeres und gesünderes Leben.

Die Menschen leben heute länger als je zuvor. Das stellt die Medizin vor neue Herausforderungen. Deshalb entwickeln wir innovative Technologien, die die medizinischen Behandlungsmethoden revolutionieren. Indem sie es ermöglichen, Krankheiten frühzeitig diagnostizieren und optimal behandeln zu können. Und das spezifisch für jeden einzelnen Patienten. So tragen wir dazu bei, dass Kinder gesund erwachsen werden können.

www.siemens.com/answersforlife +49 69 797 6420

Answers for life.

SIEMENS